



44 neue Spendenschuppen

Jedes Jahr füllt sich das Schuppenkleid des Spendenfisches im Vorgarten des Katharinen Hospiz am Park ein wenig mehr, denn die einzelnen Schuppen stehen für Spenden von Privatpersonen, Unternehmen, Vereinen oder Stiftungen, die die Hospizarbeit unterstützen.

In diesem Jahr haben 44 neue Spendenschuppen das Schuppenkleid weiter vervollständigt. Dazu hat Künstler Hans-Ruprecht Leiß wieder Akkuschrauber, Dübel und Schrauben in die Hand genommen und an zwei Terminen im Vorgarten die bunten Schuppen angebracht.

„Jedes Jahr aufs Neue freuen wir uns über die unterschiedlichen Schuppen, denn sie sind ein Signal dafür, dass Spenden vielfältig sind“, sagt Thomas Schwedhelm, Geschäftsführer des Katharinen Hospiz am Park. Denn die



Farben der Schuppen sind kein Zufall – je nach Spendenhöhe sind sie blau, gelb oder rot gefärbt. Wer genau hinschaut, entdeckt zudem unterschiedlich große Schuppen. So werden z. B. alle kleineren Spenden symbolisch mit einer großen Schuppe geehrt. Die Einzelschuppen mit Gravur gibt es bereits für eine jährliche Spendensumme ab 2.500 Euro. Mit den Spenden finanzieren wir einen großen Teil der Arbeit, der ansonsten keine Finanzierung von Seiten der Krankenkassen erhält. Hierzu zählen besonders unsere Angebote im Bereich der Trauerarbeit und der Begleitung.

Corona trifft auch das Hospiz

Trotz der Vielzahl an bunten Schuppen für das Jahr 2020, sind die Spenden mittlerweile rückläufig. „Corona trifft leider auch uns, denn Spendenaktionen von Privatpersonen, Vereinen und Unternehmen oder auch Trauerfeiern, die uns mit Spenden unterstützt haben, fanden für eine lange Zeit nicht mehr statt“, sagt Sr. Claudia Toporski, Hospizleiterin und Geschäftsführerin. „Wir sehen jedoch, dass erste Benefizveranstaltungen wieder starten. Dieses Engagement für die Hospizarbeit in Flensburg und der Region ist einfach wunderbar“, so Sr. Claudia Toporski weiter.

Zukunftsansichten

Der Spendenbedarf erhöht sich, denn mit dem Neubau müssen zukünftig weitere Kosten gedeckt werden. Dass dieser notwendig ist, ist unumstritten. Brandschutzauflagen im denkmalgeschützten Gebäude und der erweiterte Bedarf an Hospizbetten sind zwei Hauptfaktoren für den Neubau am Christiansenpark. „Wir decken dank vorheriger Testamentsspenden, der Unterstützung der Träger, unseres Fördervereins und der Katharinen Hospiz Stiftung bereits einen großen Teil der geschätzten Kosten ab, jedoch besteht weiterhin ein Finanzierungsbedarf“, sagt Thomas Schwedhelm.



So wird der Spendenfisch auch in Zukunft eine tragende Rolle im Katharinen Hospiz am Park spielen. Wer jedoch im Hier und Jetzt mit einer Schuppe am Fisch zu sehen sein möchte, wendet sich gerne an das Katharinen Hospiz am Park.

Ihr Katharinen Brief Redaktionsteam



Das Spendenkonto des Katharinen Hospiz am Park bei der Nord-Ostsee Sparkasse ist:

IBAN DE24 2175 0000 0000 0563 40

10 Jahre Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen

Im vergangenen Jahr hat die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Wie so viele Veranstaltungen und Jubiläen wurde auch dieses aus aktuellem Anlass beeinflusst, sodass wir in diesem Jahr „nachfeiern“ und die Gelegenheit nutzen möchten, um auf die Charta aufmerksam zu machen.



Das Katharinen Hospiz am Park unterstützt die Charta seit 10 Jahren, denn unser Wunsch ist es, dass der im Grundgesetz verankerte Satz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ in allen Bereichen des Lebens und auch des Sterbens gilt.

5 Leitsätze stellen ein umfangreiches und zielführendes Rahmenkonzept dar, um ein Sterben in Würde für jeden Menschen mit einer fortschreitenden, lebensbegrenzenden Erkrankung in Deutschland zu ermöglichen. Die Charta beschreibt Notwendigkeiten, damit jeder eine bedarfsgerechte, würdevolle und nach seinen Wünschen gestaltete Begleitung während seiner letzten Lebensphase erhält.

Was sind die 5 Leitsätze der Charta?

- Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen. Er muss darauf vertrauen können, dass er in seiner letzten Lebensphase mit seinen Vorstellungen, Wünschen und Werten respektiert wird und dass Entscheidungen unter Achtung seines Willens getroffen werden.
- Jeder schwerstkranke und sterbende Mensch hat ein Recht auf eine umfassende medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Betreuung und Begleitung, die seiner individuellen Lebenssituation und seinem hospizlich-palliativen Versorgungsbedarf Rechnung trägt. Die Angehörigen und die ihm Nahestehenden sind einzubeziehen und zu unterstützen.
- Jeder schwerstkranke und sterbende Mensch hat ein Recht auf eine angemessene, qualifizierte und bei Bedarf multiprofessionelle Behandlung und Begleitung.
- Jeder schwerstkranke und sterbende Mensch hat ein Recht darauf, nach



dem allgemein anerkannten Stand der Erkenntnisse behandelt und betreut zu werden.

- Jeder schwerstkranke und sterbende Mensch hat ein Recht darauf, dass etablierte und anerkannte internationale Empfehlungen und Standards zur Palliativversorgung zu seinem Wohl angemessen berücksichtigt werden.

Die Trägerschaft für die Charta bilden die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, der Deutsche Hospiz- und Palliativverband und die Bundesärztekammer.

Jeder kann die Charta unterstützen!

Jede Stimme zählt und daher kann jeder die Charta unterzeichnen. Durch Ihre Stimme schaffen Sie in der Politik, bei Trägern des Gesundheitswesens und in der Gesellschaft ein stärkeres Bewusstsein für die Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativarbeit und tragen so zur Verbesserung der Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen bei. Ihre Stimme zählt!

Erfahren Sie mehr über die Charta unter:

www.charta-zur-betreuung-sterbender.de

Ihr Katharinen Brief Redaktionsteam



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wird voraussichtlich **am 20.10.2021 um 18 Uhr beim Baustoffhandel HBK Dethleffsen, Schleswiger Str. 135, 24941 Flensburg, im Forum D** stattfinden. Diese Lösung wurde im Hinblick auf die aktuellen Coronamaßnahmen und Abstandsregeln getroffen. Sollte sich eine Änderung ergeben, teilen wir Ihnen dies über die Printmedien, unsere Webseite und die Social Media-Kanäle mit.

Vormerken! 20 Jahre Bella Secunda

Feiern Sie mit uns und sichern Sie sich zum **20-jährigen Jubiläum vom 30.11.-4.12.2021** Einkaufsvorteile in unserem Second-Hand-Laden in der Speicherlinie 34!

Erfahren Sie mehr ab November unter **www.katharinen-hospiz-foerderverein.de** sowie auf Facebook & Instagram.



Wir verabschieden und wünschen alles Gute

Anke Kern

Karen Lund-Rossian

Kirsten Engljählinger

Wir begrüßen

Anke Leddin

Heike Gollanek

Stefanie Scheib



Frischer Wind bei Schreiben als Brücke

Ein Semester lang haben wir, Sandra Heymann und Svenja Sgodda, zwei Studentinnen der Europa-Universität Flensburg, das Projekt Schreiben als Brücke begleitet und die Außenkommunikation der Online-Trauerbegleitung unter die Lupe genommen. Seit Anfang Juli sind die ersten Ergebnisse unserer Arbeit auf dem Instagram-Account zu bestaunen und nun erstrahlt auch die Webseite des Projektes in neuem Glanz.

Svenja Sgodda erzählt über ihre Erfahrungen mit dem Service Learning Projekt: „Für mich hat die Zusammenarbeit mit Schreiben als Brücke gezeigt, wie wichtig es ist, die eigenen Werte und Prinzipien im alltäglichen Miteinander zu leben: Selten wurde mir als Praktikantin von Anfang an so viel Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung entgegengebracht. Das war eine besonders schöne Erfahrung, für die ich dem Projekt dankbar bin!“

GEMEINSAM DEN WEG DURCH DEINE TRAUER FINDEN.

- Vertrauliche Unterstützung für dich durch deine persönliche Trauerbegleiter*in.
- Dein Tempo. Deine Themen.

MACH DEN 1. SCHRITT!

Das Thema Trauer war für uns beide noch ein sehr neues Thema. Sandra Heymann sagt: „Für mich waren Trauer und Tod lange Tabuthemen, über welche nicht offen gesprochen werden darf. Dadurch, dass wir uns jetzt ganz intensiv damit auseinandergesetzt haben, konnte ich, dank den tollen Mitarbeitern des Projektes lernen, dass man ganz offen darüber reden sollte. Dafür und für die persönliche Weiterentwicklung bin ich sehr dankbar.“

Betreut wurde die Zusammenarbeit auf Universitätsseite von Larissa Zierke und Prof. Dr. Behrends sowie auf Projektseite im Katharinen Hospiz am Park von Onlineberaterin Sandra Püschel.



www.schreiben-als-bruecke.de

Nicht gesucht und doch gefunden EHRENAMTLICHE BEGLEITUNG

Im Sommer 2019 lernte ich eine ganz besondere, lebenslustige, starke Frau kennen. Ich darf sie seit zwei Jahren auf ihrem Weg als Ehrenamtliche begleiten.

Birgit L. hat Krebs und sie ist dadurch auf ein Sauerstoffgerät angewiesen. Sie lebt in Glücksburg dicht an der Ostsee, die seit ihrer Kindheit ein Lebenselixier für sie ist.



Wir lernten uns kennen und bereits beim zweiten Treffen hatte ich mein Badezeug im Gepäck. Gemeinsam machten wir uns auf dem Weg zum Strand. Der Weg ist gar nicht so weit und am Rollator gehend leicht zu bewältigen, wäre da nicht dieser steile Berg. Mit kleinen Pausen kamen wir voller Vorfreude am Strand an. Hier hat Birgit viele schöne Stunden mit ihren Kindern und Enkelkindern verbracht. Schnell waren wir im Wasser und sie wollte die Ostsee am ganzen Körper spüren und fragte mich, ob ich sie stützen kann, sie würde sich so gerne lang ins Wasser legen. So war die rechte Hand mit dem Sauerstoffgerät Richtung Himmel und die linke Hand gab meiner Begleitung unter Wasser Halt. Wir haben zusammen gelacht und den Moment so genossen. Der Weg nach Hause ging nun bergauf und war herausfordernd, aber ein starker Wille versetzt Berge! Und einen starken Willen hat Birgit. Sie ging in dem Jahr noch mehrere Male alleine zum Strand und genoss das Wasser. Oft habe ich gestaunt und bewundere sie dafür!

Auch dieses Jahr waren wir gemeinsam im Wasser. Es war ein großes Ziel, denn letztes Jahr hat sie es aus gesundheitlichen Gründen nicht geschafft.

Wir freuen uns sehr über unsere Zusammenführung durch Schwester Regina und sagen herzlichst **DANKE!**

Tanja Bernsdorf, ehrenamtliche Mitarbeiterin im ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst.

*Birgit L. ist in der Nacht auf den 07.09.2021 verstorben.
Ihr war es ein Anliegen, diesen Beitrag zu veröffentlichen.
Wir denken an die gesamte Familie.*



Jetzt neu: der Palliativausweis

Wer wünscht sich nicht ein selbstbestimmtes Leben bis zum Schluss? Dieses Thema ist schon lange und viel diskutiert worden. Immer mehr Menschen erstellen eine Patientenverfügung, um den eigenen Willen für die Zukunft schriftlich festzulegen.

Da der Blick in die Zukunft immer ungewiss ist, kann eine Patientenverfügung oft nur allgemein gehalten werden.

In einer Notfallsituation fehlt die Zeit, um sich ausführlich mit der Patientenverfügung auseinander zu setzen, sodass dies erst später z.B. in der Klinik erfolgen kann. Zu diesem Zeitpunkt ist aber schon eine Einweisung in die Klinik erfolgt, die vielleicht gar nicht im Sinne des Patienten gewünscht war.

Um genau dieses Problem zu lösen, hat das Netzwerk Palliativmedizin Essen einen Palliativausweis entwickelt. Diesen hat das Katharinen Hospiz am Park zusammen mit dem Rettungsdienst der Stadt Flensburg für unsere Region angepasst und jetzt im Bereich der Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und in der Stadt Flensburg unter dem Namen „Palliativausweis Nord“ eingeführt.

Als Projektpartner konnten die Rettungsdienste der Kreise Schleswig-Flensburg

und Nordfriesland, die VR Bank Nord und der Selbsthilfe-Bauverein Flensburg gewonnen werden.

Flyer und Ausweise können beim Katharinen Hospiz am Park in Flensburg angefordert werden. Die Ausweise selbst können jedoch nur an Ärzte ausgegeben werden, sodass Interessierte sich bitte an ihren betreuenden Arzt wenden, der den Ausweis anfordern kann.

Sowohl Flyer als auch Ausweise werden kostenfrei verschickt.

Ihr Katharinen Brief Redaktionsteam



Dr. Holger Löning, ärztlicher Leiter Rettungsdienst und Dr. Hermann Ewald MSc, ärztlicher Leiter Katharinen Hospiz am Park



Kontakt:

E-Mail: info@katharinen-hospiz.de

„Annas Himmel“

BUCHVORSTELLUNG

Das Kinderbuch „Annas Himmel“ des norwegischen Autors Stian Hole hat den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis erhalten. Kinderbücher über den Tod gibt es unzählige. Dieses ist ganz besonders:

Für Anna, das Mädchen mit den roten Haaren, den blauen Augen und den vielen, vielen Sommersprossen im Gesicht, ist der Himmel der Ort, an dem sich ihre Mutter jetzt wohl aufhält. Sie ist gerade gestorben. Vor der Beerdigung nimmt Anna ihren Vater mit in einen Tagtraum, in dem die beiden gedanklich durch den Himmel reisen.

Regnende Nägel und Erdbeeren mit Honig

In farbintensiven, wunderschönen Bildern begegnet Anna mit ihren Fragen, ihrer Erinnerung und ihrer Fantasie dem Tod ihrer Mutter. An keiner Stelle der Geschichte taucht das Wort Tod, Sterben oder Beerdigung auf, dennoch ist dem Lesenden, oder dem Betrachtenden, all dies ganz gegenwärtig. So sagt Anna: „Heute lässt da oben jemand Nägel vom Himmel regnen“, und Annas trauriger Vater meint, dass es so ein Gefühl von regnenden Nägeln nicht geben sollte. Sie stimmt zu, und doch: Vielleicht regnet es am nächsten Tag statt der Nägel Erdbeeren mit Honig ...

Anna entwirft in opulenten Bildern faszinierende Jenseitsvorstellungen, die sie nicht zum Objekt ihrer Trauer werden lassen. Stattdessen sucht sie aktiv nach jenem Himmel, in dem ihre Mutter nun ist. So wird das ewige Leben dort als

ein fast biblisches Paradies gezeichnet, an dem der Mensch – jenseits von Raum und Zeit – bei Gott ist.

Der Autor selbst schreibt treffend: Bücher seien wie Vögel, „die die Fantasie auf Reisen schicken und uns Grenzen überwinden lassen“. Besonders das Bilderbuch eröffne einen Raum für Dialog zwischen der Sicht eines Kindes und der eines Erwachsenen, „der Funken zwischen Herz und Gehirn schlägt, zwischen Spiel und Beharrlichkeit. Einen Raum für Zweifel, Neugier und Fragilität. Zwischen Erinnerungen und Träumen, Sehnsucht und Wunder. Das Bilderbuch wird zu einem Ort, an dem Wort und Bild einander brauchen und miteinander interagieren, nicht aber verpflichtet sind, das gleiche zu sagen“, hebt Hole hervor.



Britta Reimer, hauptamtliche Mitarbeiterin im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

Annas Himmel
Stian Hole

ISBN: 978-3-446-24532-7
14,90 €

Das Magazin

10 JAHRE SAPV IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



Endlich ist es da! Getreu dem Motto: Was lange währt, wird endlich gut, haben wir uns Zeit gelassen und das 10-jährige Jubiläum der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung in Schleswig-Holstein aus bekannten Gründen auf 2021 geschoben. Statt großer Feier, wurde sich gemeinsam mit den acht Gründungsteams des später entstandenen Landesverbandes der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung in Schleswig-Holstein (LAPV) für ein zeitloses Magazin entschieden, das die Tür für ein schwieriges Thema öffnet. Weit ab vom Fachjargon zeigt das Magazin die tägliche Arbeit, schaut hinter die Kulissen, lässt u.a. die ÄrztInnen, Palliativfachkräfte und auch Betroffene zu Wort kommen und gibt Ausblicke auf die Zukunft.

Ein großer Dank geht an den Journalisten Sven Stillich und dem Büro für Mitteilungen (BfM) für ihre inspirierende Arbeit und den Austausch, die dieses Magazin haben entstehen lassen.

Neben der Freude über das Magazin mischt sich auch Trauer in die Veröffentlichung. Kurz nach Druckfreigabe erfuhren wir im Redaktionsteam des Magazins, dass unsere Kollegin Susanne Neubacher nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist. Susanne war von Anfang an eine unglaubliche Bereicherung für das Team und ist maßgeblich mit daran beteiligt, dass wir ein so wertvolles und interessantes Magazin in den Händen halten dürfen.

Bei Interesse am Magazin wenden Sie sich bitte via **E-Mail** (info@katharinen-hospiz.de) an uns.

*Als Teil des LAPV-Redaktionsteams,
Therese Sonntag*



Doris Gülck-Lohse

EHRENAMTLICHE MITARBEITERIN

Doris Gülck-Lohse ist seit 2019 ehrenamtliche Mitarbeiterin im Erwachsenenbereich des Katharinen Hospiz am Park.

Warum und in welcher Form engagieren Sie sich für das Katharinen Hospiz am Park?

Schon als meine Tochter klein war, habe ich von den Kursen im Katharinen Hospiz am Park erfahren, doch Beruf und Familie kamen zuerst. Ich behielt sie allerdings viele Jahre im Hinterkopf. Vom November 2018 bis Juni 2019 habe ich schließlich an einem Vorbereitungskurs im Katharinen Hospiz am Park teilgenommen. Der Einblick in die Arbeit dort hat mich berührt. Am 1. Juli 2019 ging ich in den Ruhestand und war bereit für meine neue Aufgabe. Jetzt bin ich ehrenamtlich in der Begleitung sterbender Menschen im Erwachsenenbereich tätig. Dabei betreue ich Personen bei sich zu Hause, im Hospiz, im Krankenhaus oder pandemiebedingt auch telefonisch. Ich schätze die Zusammenarbeit mit den Kollegen/-innen im Hospiz sehr.

Woher nehmen Sie Ihre Motivation?

Menschen zu helfen und Zuspruch zu geben sind wichtig für mich. So bin ich aufgewachsen, denn meine Mutter hat es vorgelebt. Die Ziele im Leben sind natürlich ebenfalls eine Motivation.

Was bedeutet „Leben“ für Sie?

Durch Corona ist die Frage schwer zu beantworten. Sowohl die Pandemie als auch das Klimathema belasten. Doch ich kann sagen, dass in meinem Leben meine Familie, Gesundheit und Freunde wichtig sind. Tanz, Musik, Natur, Arbeit, Reisen und Lesen gehören ebenfalls hierzu. Ich bin ein lebenslustiger Mensch und empfinde das Miteinander als schön.

Ich möchte im Einklang mit meiner Familie und der Natur leben. Dinge in meiner kleinen Welt so regeln, dass mein ökologischer Fußabdruck nicht zu groß wird. Und einfach im Kleinen etwas Gutes tun – auch durch meine Hospizarbeit.



DIAKO

Ev.-Luth. Diakonissenanstalt
zu Flensburg

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Fördervereins e. V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.

Inhaltlich verantwortlich: Hans A. Dethleffsen, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung
Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de
Redaktionsteam: H. Ewald, E. Klamt, T. Sonntag, C. Toporski, A. Werner, G. Nowc, R. Lehmann · Foto: KHaP, shutterstock

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: **DRUCKHAUS LEUPELT** www.leupelt.de  **HOCHZWEI** www.hochzwei.de

Konto des Fördervereins
IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07